Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 410. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Donnerstag, den 3. September 1863.**

Der Fürstentag.

Ueber den gestern (1. September) in Frankfurt erfolgten Schluß des Fürstentages erhält die „Nat.-Z." nachfolgenden Bericht:

Frankfurt a. M., 1. Septbr. Der Fürstentag ist heute geschlossen; durch eine überraschende Wendung hat Oesterreich es erreicht, daß die Reformakte, deren Vollendung nach der bisherigen Annahme in Minister-Conferenzen erfolgen sollte, sogleich aus den Berathungen der Fürsten als ein fertiges und abgeschlossenes Werk hervorgegangen ist. Die Minister-Conferenzen, für die also jetzt nichts mehr zu thun ist, werden nicht gehalten werden. Dagegen haben die Fürsten das Gesammtergebniß ihrer bisherigen Berathungen, d. h. die nach ihren Beschlüssen amendirte Reformakte dem König von Preußen mitgetheilt, mit dem Ersuchen, nunmehr diesem Werke beizutreten.

So ist augenblicklich die Situation. Noch am Sonntag gingen die Ansichten chaotisch durcheinander. Niemand vermochte den Ausgang vorherzusagen. Am Sonntag Abend ließ Oesterreich den Fürsten ein neues Promemoria übergeben, in welchem darauf gedrungen wurde, daß die Minister-Conferenzen sofort auf den Fürstentag folgen sollten, ohne vorherige Zwischenverhandlung mit Preußen. (Der Wortlaut dieses Promemoria ist schon in der gestrigen Mittagsnummer der Bresl. Ztg. mitgetheilt). Um Preußen fern zu halten, bedient Oesterreich sich der ironischen Wendung, man könne, nachdem Preußen die Theilnahme an den wichtigeren Berathungen ausgeschlagen, jetzt es nicht zu dem Nebensächlichen einladen. Das würde mit der Preußen gebührenden Rücksicht nicht im Einklang stehen. Die Minister sollten nach Oesterreichs Meinung nur ganz kurz berathen, ganz im Geiste des von den Fürsten Angenommenen; die von den Fürsten bereits genehmigten Artikel sollten von den Discussiove̊n der Minister ganz ausgeschlossen sein; auf die leitenden Prinzipien sollten die Minister gar nicht wieder zurückkommen dürfen. Kurz, es war nicht einzusehen, warum zu solchen Conferenzen statt der Minister nicht lieber ihre Schreiber abgeordnet werden sollten. Jedenfalls wollte Oesterreich ihnen nur noch Schreiberarbeit überlassen.

Gestern (Montag) wurde noch viel hin und her berathen. Oesterreich schien äußerlich von dem allzu schroffen Standpunkt ein wenig zurückzutreten, aber es hielt sich überall Hinterthüren offen und wußte geschickt durch seine Anhänger zu operiren. Schreckhaften Gemüthern wurde die Aussicht auf das Chaos eröffnet, wenn die Fürsten jetzt nicht irgend etwas zu Stande bringen. Es war schon gestern klar, daß Oesterreich in der Hauptsache seine Absicht durchsetzen werde. Inzwischen war Altenburg, dem die ganze Sache unheimlich wurde, schon von Frankfurt abgereist.

Die heutige Sitzung wurde um 10 Uhr eröffnet. Zuerst ward Artikel 5 (Oesterreichs Vorsitz im Direktorium und im Bundesrath) nun doch unverändert angenommen. Ein neuer Antrag Koburgs auf allgemeine Reservation und Ueberlassung der Entscheidung an die beiden Großmächte ward abgelehnt. Jetzt wird Jeder (bis auf wenige Ausnahmen, namentlich Hannover) die Reserve privatim zu Protokoll geben. Hierauf wurden alle bisher von den Fürsten noch nicht berathenen Artikel, deren Berathung man bisher dahin den Ministerkonferenzen vorbehalten wollte, **en bloc** angenommen. Auf die Ministerkonferenzen, die dadurch überflüssig werden, wurde verzichtet.

Jetzt sollte die Schlußabstimmung erfolgen. Oesterreich schlug vor, drei Fragen zu stellen, deren ungefährer Wortlaut folgender ist: 1) Nimmt die Versammlung das Schlußresultat der Verhandlungen an? 2) Läßt die Versammlung hiermit die bei den einzelnen Artikeln erhobenen Bedenken fallen? 3) Erachtet sich die Versammlung so lange gebunden, bis die abwesenden Bundesmitglieder entweder definitiv abgelehnt oder Gegenvorschläge gemacht haben? Die zweite Frage ließ Oesterreich fallen, weil sich ein zu lauter Widerspruch dagegen erhob. Die Abstimmung über die erste und dritte Frage ergab folgendes Resultat. Mit Nein stimmten: Baden, Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Luxemburg. In der Fassung nicht ganz entschieden, aber auch verneinend hat Waldeck sich ausgesprochen. Auch Reuß jüngere Linie stimmte mit Nein, hat aber den Brief mit unterschrieben, in dem Preußen zum Beitritt eingeladen wird. Altenburg war bei der Abstimmung nicht mehr anwesend. Alle Uebrigen stimmten mit Ja.

Nachdem dies Resultat erreicht war, haben die zustimmenden Fürsten, denen sich Reuß jüngere Linie anschloß, ein gemeinsames Schreiben an den König von Preußen erlassen, in welchem sie ihn ersuchen, das Gesammtergebniß ihrer Berathungen in freundliche Erwägung zu ziehen und demselben beizutreten.

Dies ist das Resultat, das vorläufig erreicht ist. Oesterreich wird mit demselben zu rechnen wissen. Seine Absichten treten immer deutlicher hervor, und es verfolgt sie mit festen und consequenten Schritten. Es treibt die Fürsten mehr und mehr in das **fait accompli** eines Sonderbundes hinein, und der ererbte Respect, von dem die Fürsten noch immer vor dem Kaiserhause erfüllt sind, erleichtert die Durchführung dieser Absicht. Nach den bisherigen Proben wird Oesterreich der Zustimmung der Fürsten zu seinem Programm die allerweiteste Auslegung geben, und es wird die Fürsten unter den jetzigen Verhältnissen bei ihrem Votum festhalten.

Die „Oesterr. lithogr. Corr." bringt folgenden Lobsalm v. 31. Aug.: Die Berathungen der Fürsten über den kaiserlichen Reformplan sind beendet; die vorige Sitzung gilt der Schlußabstimmung. Das Werk, worüber der Abgeordnetentag in 24 Stunden sein Urtheil fällte und Prof. Häusser in derselben Frist eine Broschüre fertigte, war 14 Tage hindurch der Gegenstand des fürstlichen Fleißes. Täglich fand eine, gewöhnlich 4stündige, ordentliche Sitzung statt; daneben sah man früh am Morgen und Abends spät die Souveräne zu engeren Berathungen sich vereinigen; der Kaiser war bereits 5 Uhr Früh in seinem Schreibzimmer und gewährte oft bis Mitternacht Audienzen. So arbeiteten ('s ist gar erschrecklich!) Diejenigen an dem Werke, deren Interessen mit denen des Volkes identisch sind, die im Wohl, in der Macht der Nation den eigenen Ruhm, die eigene Macht finden. Jene Oratoren im Saalbau haben freilich weniger dabei zu verlieren, wenn auch dem deutschen Volke nochmals die ersehnte Einheit (Für diese frankfurter Einheit, die ihren Namen führt wie **lucus a non lucendo**, wird sich das deutsche Volk bedanken.), aus der Hand gewunden werden sollte.

Durch die Bundesfürsten selbst berathen und festgestellt wurden die Artikel 1 bis 6, 8, 9, 11, 14, 16, 18 al. 1, 20 bis 24, 26, 27, 36. Die übrigen Artikel 7, 10, 12, 13, 15, 17, 18 al. 2 u. 3, 19, 23 al. 4, 25, 27, 29 bis 35 werden in den nunmehr beginnenden Ministerconferenzen (Nach dem vorstehenden Berichte der „Nationalzeitung" finden solche Ministerconferenzen gar nicht statt; sie sind auch nach unserer Ansicht unnütz. D. Red.) erörtert und **salva ratificatione** vereinbart werden. — In der Fassung des kaiserl. Entwurfs angenommen wurden: die Artikel 1, 2, 4, 6, 18, 21, 22, 24, 26, 36; — die übrigen unterlagen verschiedenen Modificationen.

Bezüglich des Artikel 3 (Bildung des Directoriums) haben wir die betr. Abänderung schon angezeigt. Im Art. 8 wurde bestimmt, daß, wenn ein Bundesstaat, der außerdeutsche Besitzungen hat, in einen Krieg verwickelt wird, die Entscheidung des Bundesrathes über die Betheiligung des Bundes am Kriege, wie bei jeder anderen Kriegserklärung mit ⅔ Mehrheit gefaßt werden müsse; nicht mit einfacher Majorität, wie der Entwurf vorschlug. Im Art. 16 erhielt Homburg 1 und Hamburg 2 Bundesabgeordnete, deren Gesammtzahl sonach 302 beträgt.

Trotz des Sonntags wurde gestern zu einer außerordentlichen Sitzung um 2 Uhr bei Sr. Maj. dem Kaiser eingeladen, weshalb der König von Baiern einen nach Homburg beabsichtigten Ausflug aufschob und das dort bereits bestellte Diner absagen ließ. (Lauter Aufopferungen für das undankbare deutsche Volk.) Um 5 Uhr hatte Se. Maj. der Kaiser eine Anzahl diplomatischer Beamten und Offiziere zur Mittagstafel versammelt, während Se. Maj. der König von Hannover mehrere seiner hohen Bundesgenossen bewirthete. — Abends versammelte sich die in unserem gestrigen Berichte erwähnte Commission bei Sr. Maj. dem König von Sachsen zur Berathung über den kaiserl. Vorschlag in Betreff des formellen Abschlusses der Fürstenconferenz. Diese Sitzung währte bis 9 Uhr. Da die Großherzoge von Mecklenburg-Schwerin und Baden daran theilnahmen, so scheint es, daß dieselben dennoch bis zum Schlusse ausharren werden, obschon von Heidelberg aus, was irgend thunlich, geschehen ist, um mindestens den Großherzog von Baden zu veranlassen, im letzten Augenblicke aus der Fürstenversammlung zu scheiden. Hoffte man vielleicht durch eine derartige plötzliche Secession im letzten Moment eiue größere Bresche in die Einmüthigkeit (gar zu groß ist sie nicht!) der Bundesfürsten brechen zu können?

Der „Presse" wird etwas ausführlicher, als wir bereits berichtet, über die Schlußsitzung telegraphirt: Die Conferenz wurde heute nach beinahe vierstündiger Sitzung feierlich geschlossen. Die Schlußworte Sr. Majestät des Kaisers lauten:

„Wir haben unsere Berathungen geschlossen, und Meine hohen Verbündeten werden Mir erlauben, einige kurze Abschiedsworte zu ihnen zu sprechen. In 10 Sitzungen haben wir uns über eine lange Reihe der schwierigsten und verwickeltsten Fragen geeinigt. Nicht in einem einzigen Falle hat in unserem Kreise ein Sonder-Interesse die schließliche Einigung verhindert. Unser Aller Opferwilligkeit hat sich bewährt. Es erscheint Mir dies als eine große Thatsache, und wenn wir gewiß Alle mit hoher Genugthuung auf so viele Beweise der Eintracht und Selbstverleugnung, von welchen unsere Beschlüsse Zeugniß abgelegt, zurückblicken, so darf Ich für Meinen Theil vielleicht selbst eine Regung von Stolz Mir verzeihen, wenn Ich erwähne, wie vollständig Meine Hoffnung auf ein unmittelbares Zusammenwirken der deutschen Fürsten sich gerechtfertigt. Für die Freundschaft und das Vertrauen, welches Meine erhabenen Bundesgenossen Mir persönlich entgegengebracht haben, bitte Ich den Ausdruck Meines tiefempfundenen Dankes anzunehmen. Unser erster deutscher Fürstentag trennt sich nunmehr; er trennt sich mit dem Wunsche, daß ein zweiter sobald als möglich ihm folge, alle Glieder des großen Ganzen vereinigen und unsere Bemühungen krönen möge. Der Schutz des Allmächtigen bleibe bei uns Allen und bei Deutschland!" Diese Anrede wurde von Sr. Majestät dem Könige von Baiern in würdigster Weise im Namen der Fürsten beantwortet.

Die Fürsten trennten sich in gehobener Stimmung; die der Specialdebatte unterzogen gewesenen, theilweise amendirten Artikel wurden definitiv genehmigt; jene Artikel, worüber keine Specialdebatte stattfand, wurden **en bloc** angenommen.

Man schließt jetzt, daß die Nothwendigkeit von Minister-Conferenzen entfällt, nachdem das ganze große Werk vollendet ist. Nicht angeschlossen haben sich Baden, Mecklenburg-Schwerin, Weimar und Waldeck. Alle Uebrigen haben das Schlußprotokoll gefertigt. Das Schlußresultat ist mit einem Collectivschreiben der Fürsten dem Könige von Preußen mitzutheilen.

Nach der Unterzeichnung des Conferenz-Protokolls verabschiedeten sich die Souveräne und Vertreter der freien Städte um 1¼ Uhr von Sr. Majestät dem Kaiser.

Der Special-Debatte wurden unterzogen die Artikel 1 bis 6, 8, 9, 11, 14, 16, 18, 20 bis 24, 26, 27, 28 und 36 des Reform-Entwurfes, die übrigen in der letzten Sitzung en bloc angenommen. Wesentlich abgeändert wurde der Art. 3; — wurde ein Directorium von 6 Stimmen beschlossen und zwar: eine Stimme Oesterreich, eine Preußen, eine Baiern, eine die drei andern Königreiche in jährlichem Turnus oder nach Vereinbarung, eine Baden, beide Hessen, Luxemburg, Holstein, Braunschweig, beide Mecklenburg und Nassau, eine die übrigen Staaten. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Volkszahl der durch die Stimmen vertretenen Staaten.

Art. 8: Zu jeder Kriegserklärung sind zwei Drittheile der Stimmen des Bundesrathes erforderlich, auch bei einem Angriffe auf nichtdeutsches Gebiet eines Bundesgliedes.

Art. 9 wurde dahin modificirt, daß bei Ruhestörungen die Art. 25—28 der wiener Schlußacte für das Directorium maßgebend sind.

Art. 11: Für Gesetzesvorschläge zu Verfassungs-Aenderungen oder über Gegenstände, welche bisher zur Legislative der Einzelstaaten gehörten, ist Einstimmigkeit erforderlich.

Art. 14: Kommt über das Bundesbudget eine Vereinbarung mit der Abgeordneten-Versammlung nicht zu Stande, so gilt bis zur Verständigung der Voranschlag der vorhergehenden Periode.

Art. 16 erhöht die Zahl der Abgeordneten auf 302.

Art. 20: Die für manche Fälle beantragte Majorität von vier Fünfteln wurde in eine Majorität von drei Vierteln abgeändert.

Art. 28: Klagen, welche am 1. Januar 1863 durch Bundesbeschluß oder Landesgesetzgebung entschieden waren, können beim Bundesgerichte nicht anhängig gemacht und zu Recht bestehende Landesverfassungen daselbst nicht angefochten werden.

Preußen.

Berlin, 2. Septbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Polizei-Hauptmann v. Stückradt und dem Stadtvoigtei-Director v. Drygalski zu Berlin den königl. Kronenorden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Ober-Regierungsrath und Regierungs-Abtheilungs-Dirigenten v. Götz zu Breslau zum Vice-Präsidenten der dortigen Regierung; den Stadt-Gerichts-Rath Oppenheim in Berlin zum Appellations-Gerichts-Rath in Stettin, den Kreis-Gerichts-Rath zur Nedden in Dortmund zum Appellations-Gerichts-Rath in Paderborn; die Kreisrichter v. Zablocki in Pleschen, Fromholz in Fraustadt, v. Twardowski in Samter und v. Potworowski in Wreschen zu Kreis-Gerichts-Räthen zu ernennen, und den Rechtsanwalten und Notaren Paasch in Wreschen und Hecht in Rawitsch den Charakter als Justiz-Rath zu verleihen; sowie den Regierungs-Assessor Elsner von Gronow zum Landrathe des Kreises Mogilno, im Regierungs-Bezirke Bromberg, zu ernennen; und den Stadt-Syndikus und Justizrath Neumann zu Grünberg, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl gemäß, als Beigeordneten der Stadt Grünberg für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer zu bestätigen.

Dem Mechanikus Julius Steiner zu Hattingen a. d. Ruhr ist unter dem 31. August d. J. ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung angegebene, in ihrer Zusammensetzung für neu und eigenthümlich erachtete Spinnmaschine für Baumwolle und Wolle, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der von des Kaisers von Oesterreich Majestät ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar:

des Ordens der eisernen Krone erster Klasse:

Dem General-Lieutenant Herwarth v. Bittenfeld, Inspecteur der Besatzung der Bundesfestungen Mainz und Rastatt und dem General-Lieutenant v. Oelrichs, Kommandanten der Bundesfestung Mainz;

des Ordens der eisernen Krone zweiter Klasse:

Dem Oberstlieut. Schulz, Genie-Director der Bundesfestung Mainz, und

des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens:

Dem Hauptmann v. Uthmann der Rheinischen Artillerie-Brigade Nr. 8, kommandirt zur Disposition der Kommandantur der Bundesfestung Mainz und dem Hauptmann v. Colomb im Westfälischen Füsilier-Regiment Nr. 37.

[Se. Majestät der König] begaben Sich heute Früh um ½7 Uhr nach dem Exerzirplatz am Kreuzberg, um daselbst dem Exerziren der Infanterie- und Kavallerie-Brigaden des Garde-Corps beizuwohnen, und kehrten nach ½10 Uhr ins Palais zurück. Um 11 Uhr empfingen Se. Majestät die zu den bevorstehenden Manövern hier eingetroffenen kaiserlich russischen Offiziere, die durch den kaiserlichen General-Adjutanten Grafen Adlerberg vorgestellt wurden. Sodann nahmen Se. Majestät einige militärische Meldungen und dann den Vortrag des Civil-Cabinets entgegen und empfingen um 1 Uhr in Gegenwart Sr. königlichen Hoheit des Kronprinzen die Mitglieder des Staats-Ministeriums. — Um 4 Uhr findet im königlichen Palais zu Ehren Sr. kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Leopold Gala-Diner statt, zu welchem die königlichen Prinzen, die Mitglieder der deutschen Bundes-Inspection, die anwesenden fremdherrlichen Offiziere, der Minister-Präsident und Andere befohlen sind. (St.-A.)

[Die Minister] traten heute um 11 Uhr im auswärtigen Ministerium in einer Conferenz zusammen. Um 1 Uhr begaben sich die sämmtlichen Minister zu Sr. Maj. dem Könige, vor welchem in Gegenwart Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen ein Minister-Conseil stattfand.

[Der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten v. Selchow] ist aus der Provinz Preußen hier angekommen.

[Die Eröffnung des statistischen Congresses] wird am Montag, den 7. Sept., Vormittags 11 Uhr, stattfinden. Die Spezialberathungen der Vertreter der amtlichen Statistik finden schon am Freitag und Sonnabend dieser Woche, Vormittags 12—3 Uhr, statt. Am Sonntag, Vormittags 11—2 Uhr, wird in einer vorbereitenden Plenar-Versammlung die Wahl des Bureaus, Formirung der Sectionen, Feststellung der Tagesordnung für den Congreß stattfinden. Wie die „Kreuzztg." jetzt mit Bestimmtheit erfahren, wird weder Se. Maj. der König noch des Kronprinzen königl. Hoheit, wie bisher in der Presse behauptet wurde, den statistischen Congreß eröffnen. Doch hört dieselbe Zeitung, daß Se. Maj. die Mitglieder empfangen werden.

[Präsident Lette] hat angezeigt, daß er am statistischen Congreß keinen Theil nehmen wird.

[Die für den internationalen statistischen Congreß bestimmten Schriftstücke] sind so eben erschienen. Sie bestehen aus dem Programm der fünften Sitzungsperiode (6. bis 12. September), welches 32 Druckbogen in Quartformat umfaßt, und aus einem von dem Geheimrath Dr. Engel in französischer Sprache herausgegebenen Generalbericht über die Arbeiten des internationalen statistischen Congresses während der Sitzungen desselben zu Brüssel im Jahre 1853, zu Paris 1855, zu Wien 1857 und zu London 1860. Die letztere Arbeit, welche auf Befehl des Ministers Graf Eulenburg publicirt wird, nimmt nahezu 38 Druckbogen ein. Die Ausdehnung der genannten Zusammenstellungen verbietet deren Wiedergabe in den Tagesblättern, wir wollten indeß nicht verfehlen, von dem erfolgten Erscheinen derselben unsern Lesern vorläufig Kenntniß zu geben.

Danzig, 1. Sept. [Von der Marine.] Sr. Majestät Brigg „Rover", Commandant Lieutenant zur See 1. Kl. Herr Wachsen, ist gestern Abend in den Hafen eingekommen und hat an der Ostmoole angelegt. — Auf der Rhede befindet sich Sr. Majestät Fregatte „Gefion." — Fregatte „Niobe" ist gestern Abend von der Rhede abgesegelt. (Danz. D.)

Deutschland.

Mainz, 31. August. [Ueber einen Vorfall beim Juristentage] theilt die „M. Z." Folgendes mit: Bekanntlich hatte der Bischof v. Ketteler in seinem Palais Zimmer zur Aufnahme von acht Juristen eingeräumt. Unter den Herren, welche vorigen Moutag diese Wohnungen beziehen wollten, befanden sich nun zufällig ein Israelit (**Dr. Levy** aus Hamburg) und einige Protestanten, die in nicht geringe Verlegenheit geriethen, als sie von einem Herrn Caplan mit dem Gruße: „Gelobt sei Jesus Christus!" empfangen wurden, worauf sie nur mit einer Verbeugung zu antworten wußten. Hierauf aufmerksam gemacht, fand sich der Caplan zu der Frage veranlaßt: „die Herren seien doch wohl Katholiken?" und als dies verneint wurde, bemerkte er: „Er glaube, daß Se. bischöfl. Gnaden nur Katholiken als Gäste wünschten." Hierauf erklärten die Fremden, es sei auch ihr Wunsch, hier nicht lästig zu fallen und verließen sofort das Haus, um sich andere Wohnungen zu suchen. Bald darauf erschien im Büreau des Juristentages ein Caplan mit der Mittheilung, „es sei ein unliebes Versehen vorgegangen und Se. bischöfliche Gnaden erbäten sich neue Gäste und zwar womöglich lauter Juden."

Darmstadt, 31. August. [Das Mißverständniß.] Die „Darmst. Ztg." veröffentlicht das nachfolgende Schreiben des Präsidenten der ständigen Deputation des Juristentages, Hrn. Geheimen Raths v. Wächter, an den Herrn Justizminister Freiherrn Dr. v. Lindelof: „Hochwohlgeborener Freiherr! Hochzuverehrender Herr Justizminister! Ew. Exc. sagen wir unseren ergebensten Dank für die geeignete Mittheilung über die Veranlassung des Mißverständnisses bei dem der Deputation des Juristentages bei Sr. großh. Hoheit dem Prinzen Alexander zugedachten Empfange. — Andererseits halten wir es für unsere Pflicht, eine freilich in widersprechender Weise mitgetheilte Thatsache zu berichtigen, in sofern eine öffentliche Aufforderung, das Theater zu verlassen, an die Mitglieder des Juristentages ausgesprochen worden sein soll unter Berufung auf einen angeblichen Beschluß der Deputation. Ein derartiger Beschluß der Deputation ist in der That nicht gefaßt worden, noch hat die Deputation einen Wunsch dieser Art ausgesprochen. Gestatten

Ew. Exc. uns schließlich noch, im Namen unseres Vereins unseren aufrichtigen Dank für das lebhafte Interesse und die Förderung auszusprechen, welche Hochdieselben dem Juristentage von seiner Stiftung an, wie bei seiner diesjährigen Zusammenkunft, zugewandt haben. In vollkommenster Verehrung die ständige Deputation des Juristentages. Geh. Rath Dr. Wächter. Mainz, 28. August 1863."

Verden, 30. Aug. [Beleidigung Napoleons.] Eine nicht geringe Sensation hat hier die aus dem benachbarten Dorfe Oiste verbreitete Nachricht erregt, daß der dortige Pastor, allgemein bekannt durch seine Predigten und Schriften, wie auch als Hyperorthodoxe, wegen Beleidigung fremder Fürsten zur Untersuchung gezogen ist. Er soll, wie von mehreren glaubwürdigen Einwohnern zu Oiste erzählt wird, in der Kirche beim Religionsunterricht, anknüpfend an einen Bibelspruch, die jetzigen Fürsten Lügner gescholten, den Kaiser der Franzosen aber namentlich als Erzlügner bezeichnet haben. Von der königl. Landgendarmerie ist darüber beim Gerichte Anzeige gemacht, weil nach dem Art. 130 des Criminalgesetzbuches die Beleidigung der Häupter fremder Staaten mit Arbeitshaus bestraft werden soll. Da nach der Verordnung vom 22. Dezbr. 1855 die Verbrecher wider das Dasein und die äußere Sicherheit des Staates der ordentlichen Cognition der Gerichte entzogen sind und dafür ein besonderer Staatsgerichtshof beim Ober-Appellations-Gericht in Celle gebildet ist, so mußte der ordentliche Untersuchungsrichter die Anzeige höhern Orts vorlegen. Es ist aber nicht nach der Verordnung vom 22. Dezbr. 1855 die Untersuchung verfügt, sondern es hat das königl. Consistorium den Beschuldigten vernehmen lassen und, während dieser im Wesentlichen die Beschuldigung soll eingestanden haben, gegen ihn eine Disciplinar-Untersuchung erkannt und mit deren Führung die Kirchen-Commission beauftragt. Dieser Fall erregt nicht nur großes Interesse wegen des Ausfalls dieser Disciplinar-Untersuchung gegen einen der Hauptführer der orthodoxen Partei, sondern auch deshalb, wie es sich aufklären wird, daß hier eine Hauptinstitution des vorigen reactionären Ministeriums, der Staatsgerichtshof, umgangen und statt einer, anscheinend zweifellos begründeten Criminal-Untersuchung nur eine Disciplinar-Untersuchung geführt ist. Die Gründe dafür müssen doch sehr bestimmt sein, weil doch angenommen werden darf, daß eben unsere Regierung nicht geneigt sein wird, fremde Fürsten öffentlich in den Kirchen beleidigen zu lassen. (Weser-Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. September. [Zur Rückkehr des Kaisers.] Die offizielle „Wiener Ztg." schreibt: Wie wir erfahren, werden Se. k. k. apostolische Majestät Frankfurt am 3. d. M. um 5½ Morgens mittelst Eisenbahnseparatzuges verlassen, Koburg mit einem kurzen Besuche berühren und sodann von Bamberg über Nürnberg, Regensburg, Passau und Linz nach Wien weiterreisen. Allerhöchstdieselben werden am 4. d. M. um 10½ Uhr Vormittags auf dem Westbahnhofe eintreffen und sich sodann in die k. k. Hofburg zu begeben geruhen.

Frankreich.

Paris, 31. August. [Marschall Canrobert.] Wie der „Courrier" meldet, kam es in Lyon am 15. August in der Kathedrale zu einer unangenehmen Scene zwischen dem Marschall Canrobert und der Geistlichkeit. An diesem Tage nimmt die ganze Militärmusik am Gottesdienst Theil und war deshalb in der Kathedrale aufgestellt. Gemäß der Form wurde daher auch das Spiel in der Kathedrale gerührt, als der Marschall in die Kirche eintrat; die Tambours schlugen „Vergatterung." Diese Ehre steht dem Marschall zu, wo er auch erscheint, aber die Geistlichkeit hielt das unerwartete Trommeln für einen Irrthum, und ein Abbé bewog den Tambourmajor, „Halt" zu winken. Der Marschall, von der Unterbrechung betroffen, verwies der Geistlichkeit die Einmischung in derber Weise und ließ „abschlagen". Der Tambourmajor ward sofort in Arrest gebracht. Der Vorfall scheint zu einem förmlichen Streite zwischen der kirchlichen und militärischen Behörde anwachsen zu wollen. Es ist bereits davon die Rede, daß der Marschall das Commando der Division von Lyon aufgeben wolle.

Rußland.

St. Petersburg, 28. Aug. [Militärisches.] Hier wird mit der Mobilisirung, Dislocation und Verstärkung der Armee fortgefahren. Ein Theil der Armee-Reserven ist nach dem „Invaliden" dem eigentlichen Schlachtheer einverleibt. Sie bilden 12 Infanterie-Divisionen von je 4 Regimentern, also zusammen 48 Regimenter. Die Hälfte dieser Reserve-Divisionen, also 24 Regimenter, sind dem Militärbezirk Wilna zugetheilt und dem Oberbefehl Murawieffs untergeordnet; zwei davon erhält der Militärbezirk Kiew und eine der von Odessa; die drei übrigen bleiben unter Befehl des Chefs der Infanterie-Reserven der Armee. Die bevorstehende Rekrutirung wird die in den Armee-Reserven dadurch entstandene Lücke auszufüllen haben. — Der „Invalide" meldet heute, daß auf kaiserl. Befehl die Bedienungsmannschaften der Newa-Batterien verstärkt werden. (H. B. H.)

Unruhen in Polen.

Wilna, 28. Aug. [Störung des Verkehrs. — Executionen.] Neuerdings haben die Polen wieder versucht, die Strecke zwischen Wilna und Warschau zu zerstören, diesmal jedoch nicht die Schienen aufgerissen und fortgeschafft, sondern nur die Verbindungsstücke abgeschraubt und die Nägel aus den Schwellen gezogen. Die jedem Zuge 10 Minuten vorausgehende Pilotmaschine kam glücklich über die schadhafte Stelle, nicht so der eigentliche Zug, der entgleiste. — Da die Soldaten nun nicht ausreichen, die Strecke auf der Eisenbahn ganz zu besetzen, hat man jetzt die dem Throne ergebenen Bauern bewaffnet und verwendet diese dafür.

Am 16. (28.) August wurde wieder ein Transport von 200 Polen unter starker Bedeckung von Soldaten auf den Bahnhof gebracht, um nach Sibirien befördert zu werden. Es waren meistens junge kräftige Leute, mit wenigen Ausnahmen alle frei gehend, die ihr Gepäck und Reisetaschen trugen. — Die Executionen haben wieder begonnen. In Kowno hat man an 3 Tagen verschiedene Personen erhängt und erschossen, am 24. August in Wilna einen polnischen, in russischen Diensten stehenden, Offizier, Markiewicz. Man führte den Gefangenen auf den Richtplatz, las ihm sein Todesurtheil vor, wobei er den Kopf entblößen mußte, die Henker banden ihn an einen Pfahl mit Stricken fest, warfen ihm einen Sack über den Kopf, ein kurzer Trommelwirbel, und 12 Mann schossen auf 20 Schritt. Der Leichnam wurde in eine daneben befindliche Grube geworfen. — Im großen Ganzen machen dergleichen Executionen keinen großen Eindruck mehr und Alles geht seinen Geschäften nach. Auch die großen Truppenbewegungen haben nachgelassen und man hört hier wenig aus dem Felde. — Zeitungen existiren weder in Kowno noch in Dünaburg, und die in Wilna erscheinende ist auch sehr dürftig. (Pos. Z.)

Krakau, 1. Sept. Gestern wurden der Baron Baum, Landtags-Abgeordneter, und der Gutsbesitzer Haller verhaftet. Auf ihren Gütern und beim Landtags-Abgeordneten Benoe wurden strenge Durchsuchungen vorgenommen. (Pr.)

Amerika.

Newyork, 20. Aug. [Per Arabia.] Die Zahl der in unserer Stadt und ihrer Umgebung stehenden Unions-Truppen beläuft sich auf 20,000 Mann. Dazu kommen noch 1000 Matrosen, 20 Feldbatterien und einige Kanonenboote. Diese Streitkräfte hält man für genügend, etwaige durch die Conscription veranlaßte Ruhestörungen zu unterdrücken. — General Lee steht zwischen Madison-Court-House und Fredericksburg; die Stärke seines Heeres wird auf ungefähr 150,000 Mann geschätzt. Flüchtlinge aus Lexington, welche am 14. August in Washington eintrafen, bestätigen die Angaben über die große Demoralisation, welche in Lee's Heere herrschen soll, und erzählen von einem Kampfe, der vor wenigen Tagen zwischen einigen Truppen aus dem Südwesten, welche in ihre Heimath zurückkehren wollten und Stuart's Cavallerie vorgekommen sei, worin jedoch die ersteren überwältigt wurden. Dieselben Flüchtlinge wiederholen auch die Angabe, daß zwischen Lee und Jefferson Davis Streitigkeiten ausgebrochen seien. Ein Sohn Lee's der sich als Gefangener in den Händen der Unionisten befindet, sowie ein anderer Gefangener, Capitän Winter, sollen auf Befehl des General Halleck sofort hingerichtet werden, sobald die Nachricht eintrifft, daß die angedrohte Hinrichtung zweier gefangener Unionsoffiziere in Richmond vollstreckt sei. In dem betreffenden Erlasse heißt es: „Die Vereinigten Staaten werden für jede ähnliche barbarische Verletzung der Gesetze der civilisirten Kriegführung Vergeltung üben." General Bragg steht mit 25,000 Mann zu Chattanooga und General Johnstone mit gleicher Zahl zu Brandon und Entreprise. In beiden Heeren sind Desertionen sehr häufig.

[Mexico und der Süden.] Die „France" will in Erfahrung gebracht haben, daß ein außerordentlicher Gesandter des Präsidenten Jefferson Davis von Richmond in einer außerordentlichen Mission bei der provisorischen Regierung von Mexico dorthin abgegangen sei. Jefferson Davis werde, wie man sagt, die Regierung anerkennen und bei derselben einen officiellen Repräsentanten accreditiren.

[Der Präsident Lincoln] hat, wie der „Washington Star" erzählt, aus dem Staatsschatze noch nicht sein Gehalt für das verflossene Jahr entnommen. Als ihm einige Freunde zu Gemüthe führen wollten, daß er, wenn er die fällige Summe sich auszahlen lasse und sie auf Zinsen anlege, wenigstens 1200 Dollars gewinnen würde, antwortete er, seines Bedünkens hätten die Vereinigten Staaten das Geld so nöthig, wie nur irgend Jemand, und er wolle es denselben lieber lassen.

Breslau, 3. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Schweidnitzerstraße 52 ein hellfarbener Havelock, ein brauner und ein melirter Düffel-Ueberzieher, eine Bukskinweste, 3 Paar Parchent-Unterhosen und eine grauwollene Unterjacke; am Oberschlesischen Bahnhofe 25 zwei Kopfkissen mit gestreiften Inletten, gez. W. S., eine weiße Piqué-Bettdecke und ein Stubenschlüssel; Friedrich-Wilhelmstraße 71 ein schwarzer Twillrock, ein Paar neubesohlte kalblederne Stiefeln und 2 leinene Oberhemden; Albrechtsstr. 43 mittelst gewaltsamen Einbruchs ca 200 Thlr. baares Geld, bestehend in drei Coupons zu resp. 25 Thlr., 5 Thlr. 22½ Sgr. und 13½ Sgr., 3 einfachen und 2 Doppel-Friedrichsd'or, 3 leichten Dukaten und in 1/1 Thalerstücken, ferner mehrere Stücke schwarze Seidenzeuge, 1 Stück seidene Serge, 1 Stück schwarzer Atlas, 35 Stab Satin, mehrere Stück e Bukskinstoffe, 16 Paar neue Hosen verschiedener Farbe, ein Dutzend neue Bukskinwesten, mit bunter Seide gesteppt, ein neuer schwarzer Rock, der Schooß mit schwarzer, die Aermel mit gelber Seide gefuttert, ein Double-Chinchilla-Paletot in dessen Tasche sich ein Zettel mit dem Namen Böhm befand, ein neuer und ein getragener schwarzer Tuchrock, in den Taschen des letzteren befanden sich verschiedene Papiere, zwei Herbst-Jaquets, ein schwarzer Tuchrock, ein Bukskinrock, ein blauer Rock, ein melirter Double-Chinchilla-Rock mit Aufschlägen, 5 bis 6 Stück buntfarbene Westen, mehrere buntseidene Shlipse, mehrere Halskragen und 4—5 Stück theils Füsilier-, theils Cavalleriesäbel.

Verloren wurde: ein Portemonnaie mit Geld.

[Unglücksfälle.] Am 31sten v. Mts. stürzte in einem Hause der Goldenenradegasse ein sechsjähriger Knabe aus dem zweiten Stockwerke, woselbst er muthmaßlich Reitübungen auf dem Treppengeländer versuchte, in den Hausflur hinab und erlitt hierbei so erhebliche Verletzungen am Kopfe, daß er in Folge derselben noch an demselben Tage Abends im jüdischen Hospital, wohin man ihn alsbald geschafft hatte, starb. — Am 1sten d. M., Vormittags, wurde auf der Schweidnitzer-Straße eine in der Karls-Straße dienende unverehelichte Frauensperson, durch einen im starken Trabe daherkommenden Wagen überfahren, dieselbe erlitt hierbei eine Verletzung am Fuße.

[Feuersgefahr.] Am 1sten d. Mts., Nachmittags gegen fünf Uhr, geriethen in den mit Wein und Sprit belegenen Kellerräumen des Hauses Ring Nr. 56 mehrere Schütten Stroh, welche zur Verpackung von zu versendenden Weinen benutzt werden sollten, in Folge unvorsichtigen Umgehens mit unverwahrtem Lichte in Brand. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es indeß binnen kurzem, jede Gefahr zu beseitigen. (Pol.-Bl.)

Breslau, 5. August. [Personalien.] (Fortsetzung.) Versetzt wurden: 9) Der Gerichts-Assessor Herrmann Berger zu Breslau in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Greifswald. 10) Der Gerichts-Assessor Georg Piper zu Breslau in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Ratibor. 11) Der Gerichts-Assessor Fedor Glatte zu Striegau in das Departement des Appellationsgerichts zu Glogau. 12) Die Referendarien Gustav Stiegert, Anton Kahlert und Karl Pickart aus dem Bezirke des Appellationsgerichts zu Ratibor in das Departement des Appellationsgerichts zu Breslau.

—r. **Namslau,** 2. Sept. [Waldbrand.] Abermals habe ich über einen Waldbrand zu berichten. Am 31. v. Mts. in den Morgenstunden brannte plötzlich der zur Försterei Bachwitz, Oberförsterei Windisch-Marchwitz, namslauer Kreises, gehörige königliche Forst, und sind circa 15 Morgen ein Raub der Flammen geworden. Es liegt hier die Vermuthung nahe, daß von dem großen, am 30. d. M. in dem königlichen, zur Oberförsterei Dambrowka gehörigen Forste ausgebrochenen Brande (s. Nr. 406 u. 408 der Bresl. Ztg.) Flugfeuer nach dem nur eine Meile davon entfernt liegenden bachwitzer Forste gekommen und dort gezündet hat. Wenigstens wälzte sich die furchtbare Rauchsäule des dambrowkaer Waldbrandes in jener Richtung fort. Dem Weitergreifen des Feuers wurde durch Grabenwerfen Einhalt gethan.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 2. Sept. 10 U. Ab.	333,27	+11,6	O. 0.	Trübe.
3. Sept. 6 U. Mrg.	332,86	+12,0	O. 1.	Trübe.

Breslau, 3. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 12 F. 5 Z. U.-P. — F. 9 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. Sept., Nachm. 3 Uhr. Die Spekulanten waren unentschlossen. Die Rente eröffnete zu 68, 75, wich bis 68, 55 und schloß in matter Haltung zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 60. Italien. 5proz. Rente 73, 65. Ital. neueste Anleihe 73, 50. 3prz. Spanier —. 1prz. Spanier 48. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 435, —. Credit-Mobilier-Aktien 1180, —. Lomb. Eisenb.-Aktien 567, 50.

London, 2. Sept., Nachm. 3 Uhr. Türkische Consols 52½. Consols 93¾. 1proz. Spanier 48¼. Mexikaner 39½. 5proz. Russen 92½. Neue Russen 92½. Sardinier 88½.

Triest, 2. Sept., Nachm. Der fällige Lloyddampfer ist mit der Ueberlandspost aus Alexandrien eingetroffen.

Wien, 2. Sept., Nachm. 12 Uhr 30 Min. Fest und beliebt. 5proz. Metalliques 77, 15, 4½proz. Metalliques 69, —. 1854er Loose 95, 25. Bank-Aktien 796, —. Nordbahn 171, 80. National-Anlehen 83, 20. Credit-Aktien 193, 50. Staats-Eisenbahn-Aktien-Cert. 190, 50. London 111, 70. Hamburg 83, 40. Paris 44, 15. Gold —. Böhmische Westbahn 162, 25. Neue Loose 135, 65. 1860er Loose 101, 45. Lomb. Eisenbahn 248, —.

Frankfurt a. M., 2. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 M. Die höheren pariser Notirungen influirten auf die hiesige Börse; die meisten Effekten wurden besser bezahlt. Böhmische Westbahn 73. Finnländische Anleihe 88. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 143½. Wiener Wechsel 104½. Darmst. Bank-Aktien 235. Darmst. Zettel-Bank 255½. 5proz. Metalliques 67¼. 4½prozentige Metalliques 61. 1854er Loose 83¾. Oesterreichische National-Anl. 72¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 205. Oesterreichische Bankantheile 834. Oesterreich. Credit-Aktien 202½. Neueste österreichische Anl. 90⅛. Oesterr. Elisabetbahn 128¼. Rhein-Nahebahn 29⅞. Hessische Ludwigsbahn —.

Hamburg, 2. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Fest bei geringem Geschäft. Finnl. Anl. 88 Br. Wetter schön. Schluß-Course: National-Anleihe 73½. Oesterr. Credit-Aktien 86. Vereinsbank 104⅛. Nordd. Bank 106½. Rheinische 100¾. Nordbahn 64¼. Disconto —.

Hamburg, 2. Sept. [Getreidemarkt.] Unverändert. nur disponibler Ostsee-Roggen wegen geringen Angebots eher fester. Oel Oktober 27⅜, Mai 27. Kaffee, 1900 Sack Domingo aux cayes schwimmend per „Heinrich" verkauft. Zink 1000 Ctr. Sept.-Oktober zu 12 5/16 verkauft.

Liverpool, 2. Septbr. [Baumwolle.] 8,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

London, 2. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). In Weizen haben sich die Preise des vergangenen Montags völlig behauptet. — Regen.

Amsterdam, 2. September. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert und stille. Roggen loco unverändert, Terminroggen etwas flauer. Raps November 21½, April 73. Rüböl November 40¾, April 40¾.

Berlin, 2. Sept. Im Beginn des Verkehrs schien noch eine gesteigerte Lebhaftigkeit Platz greifen zu wollen, nach und nach verlor sich dieselbe indeß und wich einer hervortretenden Unthätigkeit, bei der aber die Börse den Charakter der Festigkeit bewahrte. Nur in den österreichischen Speculationspapieren gaben auch die Course etwas nach, ziemlich belebt erhielten sich indeß noch österreichische Creditactien und lombardische Eisenbahnen, während neueste Loose mehr zurücktraten; auch von österreichisch-franz. Staatsbahn ging Manches um. Bank- und Creditactien waren im Allgemeinen vernachlässigt, obschon einzelne kleine Preisaufbesserungen erfuhren. Von deutschen Eisenbahnen erfreuten sich Anhalter, Mainzer und Rheinische guter Frage, auch zeigte sich einige noch für Oberschlesische, deren Cours aus Breslau von heute Vormittag höher (162¾) telegraphirt wurde. Fremde Fonds waren in guter Haltung, von italienischer Anleihe ging Manches um; reger Begehr trat für russische Valuten hervor, wobei wir bemerken, daß der Cours für londoner Briefe aus Petersburg vom Gestrigen abermals günstiger, 37½ bis 11/16 gemeldet wurde. Preußische Fonds hielten sich, zum Theil angeboten, bei schwachem Geschäft; ebenso war der Geldmarkt unthätig. An telegraphischen Depeschen vom heutigen Vormittage lagen vor aus Wien: Credit 193. 80—193. 20. Loose 101. 60—45. National 83. 30—83. Franzosen 188. 50. London 111. 60, still, Credit nicht animirt, Fonds sehr fest, Valuta etwas matter; — und aus Frankfurt: Credit 202. 12. Loose 90⅞. National 72½. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 2. September 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anl.	4½	101¾ B.
Staats-Anl. von 1859	5	106¾ B.
dito 1850. 52	4	98¾ bz.
dito 1854	4½	101¾ bz.
dito 1855	4½	101¾ bz.
dito 1856	4½	101⅞ B.
dito 1857	4½	101¾ bz.
dito 1859	4½	101¾ bz.
dito 1853	4	98¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	90⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	130⅜ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103½ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	90¾ bz.
Pommersche	3½	90⅝ bz
Posensche	4	103¾ G.
dito	3½	97¾ G.
dito neue	4	97½ B.
Schlesische	3½	95½ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	99½ bz.
Pommersche	4	99¼ bz.
Posensche	4	97¾ bz.
Preussische	4	98¾ bz.
Westph. u. Rhein	4	98¾ bz.
Sächsische	4	99¾ B.
Schlesische	4	100½ B.
Louisd'or 110 G.		Oest. Bankn. 90 bz. B
Goldkronen 9. 6¾ G		Poln. Bankn. 93⅜ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metalliques	5	69½ bz.
dito Nat.-Anl.	5	74½ A. etw u ⅝ b.
dito Lott.-A. v. 60	5	91¼ à 91 bz.
dito 54er Pr.-A.	4	86 B.
dito Eisenb.-L.	—	81½ bz.
Russ. Engl. Anl. 1862	5	91 bz.
dito 4½% Anl.	4½	— — —
dito Poln. Sch.-Ob.	4	78 B.
Poln. Pfandbr.	4	— — —
dito III. Em.	4	91 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 bz u. B.
dito à 300 Fl.	5	91 B.
dito à 200 Fl.	–	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	56¼ B
Baden. 35 Fl. Loose	—	31¼ B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

	Zf.	Cours
Berg.-Märkische	4½	101¼ B.
dito II.	4½	100¾ G.
dito IV.	4½	100 bz.
dito III. v. St. 3½ g.	3½	82¾ bz.
Cöln-Minden	4½	101½ G
dito II.	5	104½ B
dito	4	96 bz.
dito III.	4	94¼ bz.
dito	4½	101¾ G.
dito IV.	4	93 bz.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	91¾ bz.
dito III.	4½	97⅜ G.
Niederschl. Märk.	4	98 B.
dito conv.	4	98 B.
dito III.	4	97 B.
dito IV.	4½	101¼ bz.
Niederschl. Zweigb. Litt. C.	5	101½ G.
Oberschles. A.	4	97¾ bz.
dito B.	3½	87⅝ B.
dito C. u. D.	4	97⅜ G.
dito E.	3½	84¾ G.
dito F.	4½	— — —
Oest. Franz.	3	268 bz.
Oest. südl. St.-B.	3	262 G.
Rhein v. St. gar.	4½	101⅝ B.
Rhein.-Nahe-B. gar.	4½	100½ bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1861	1862	Zf.	Cours
Aachen-Düsseld.	3½	3½	3½	93½ bz.
Aachen-Mastrich	0	0	4	34½ bz.
Amsterd.-Rottd.	5 1/12	6	4	106½ G.
Berg.-Märkische	6½	6½	4	109 bz.
Berlin-Anhalt	8¼	8½	4	155½ bz.
Berlin-Hamburg	6	6¼	4	123 B.
Berl.-Potsd.-Mg.	11	14	4	195½ G
Berlin-Stettin	7 1/12	7 5/12	4	137¼ bz.
Böhm. Westb.	—	—	5	73 B
Breslau-Freib.	6⅞	8	4	138¾ bz.
Cöln-Minden	12¼	12⅜	3½	183 B.
Cosel-Oderberg.	0	½	4	67½ bz.
dito St.-Prior.	—	—	4½	92½ G.
dito dito	—	—	5	98¾ B.
Ludwgsh.-Bexb.	8	9	4	143½ G.
Magd.-Halberst.	22½	25½	4	295 bz.
Magd.-Leipzig	17	17	4	— — —
Magd.-Wittenbg.	1⅙	1 1/12	4	67½ G.
Mainz-Ludwgsh.	7	7½	4	129 i. P. bz.
Mecklenburger	2⅞	2½	4	69⅜ bz.
Neisse-Brieger	3½	4⅔	4	95 B.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	97¾ B.
Niedrschl. Zwgb.	1½	2 11/12	4	66 G.
Nord., Fr.-Wilh.	3	3½	4	64⅞ bz. u. B.
Oberschles. A.	7 1/15	10 11/12	3½	162 bz.
dito B.	7 1/15	10 11/12	3½	145½ B.
dito C.	7 1/15	10 11/12	3½	162 bz.
Oestr. Fr. St.-B.	6 7/15	—	5	113½ bz.
Oestr. südl. St.-B.	8⅘	—	5	149 bz.
Oppeln-Tarn.	⅝	2½	4	66 bz.
Rheinische	5	6	4	101⅝ bz.
dito Stamm-Pr.	5	6	4	108 bz
Rhein-Nahebahn	0	—	4	27½ bz.
Rhr. Crf. K. Gldb.	3 11/12	4½	3½	99 G
Stargard-Posen	4	6	3½	104½ bz
Thüringer	6⅔	7⅔	4	128⅞ B.

Bank- und Industrie-Papiere.

	1861	1862	Zf.	Cours
Berl. Kassen-V.	5 13/15	5 13/15	4	116 G.
Braunschw. B.	4	4	4	75½ bz.
Bremer Bank	5⅘	5	4	108½ B.
Danziger Bank	6	6	4	101 B.
Darmst. Zettelb.	8⅖	9	4	102⅜ bz.
Geraer Bank	5¼	7⅛	4	98½ etw. bz.
Gothaer „	4½	5½	4	92⅝ etw. z
Hannoversche B.	4½	5	4	100¼ G.
Hamb. Nordd. B.	5	6	4	104⅝ G.
„ Vereins-B.	5 5/16	6 1/12	4	103½ G.
Königsberger B.	5⅔	5½	4	101½ G.
Luxemburger B.	10	10	4	104½ B.
Magdeburger B.	4 1/12	4 1/12	4	92½ G.
Posener Bank	5 11/15	5 11/15	4	96¾ G.
Preuss. Bank-A.	4 7/15	6 1/20	4½	128 B.
Thüringer Bank	2⅜	3	4	71¼ etw. bz.
Weimar „	4	5	4	90⅛ etw. bz.
Berl. Hand.-Ges.	5	9	4	109¾ B.
Coburg. Credb. A.	3	8	4	95 B.
Darmstädter „	5	6½	4	94 G.
Dessauer „	0	0	4	5⅝ etw bz.
Disc.-Com.-Ant.	6	7½	4	101⅜ bz.
Genfer Credb. A.	2	—	4	60⅜ à ⅛ bz.
Leipziger „	3	3½	4	83⅛ G.
Meininger „	6	7	4	98⅝ bz. u. G
Moldauer Lds.-B.	1 7/15	2 1/12	4	36½ bz. u. G.
Oesterr. Credb. A.	7¾	8½	5	87 à 86⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	6	4	103 G.
Minerva	0	—	5	30⅛ B
Fbr. v. Eisenbbdf.	5¼	—	5	104½ bz.

Berlin, 2. Sept. Weizen loco 57—67 Thlr. nach Qualität, weiß bunter poln. 64 Thlr. ab Bahn bez. — Roggen loco eine abgelaufene Anmeldung 40 Thlr. bez., neuer 44¼ Thlr. ab Bahn bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 41—40⅞ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 42—41 Thlr. bez. und Gld., ⅛ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 42¼—41⅜—½ Thlr. bez. und Br., ⅜ Thlr. Gld., Frühjahr 42⅝—42—⅛ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 33—38 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—24 Thlr., pomm. 23¾ Thlr. ab Bahn bez., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23¼—1/24—¼ Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23½ Thlr. bez. und Gld., Novbr.-Dez. 23¾ Thlr. bez., Frühjahr 23¾ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 43—48 Thlr. — Winterraps 92—96 Thlr. — Winterrübsen 91—95 Thlr. — Rüböl loco 13—12 11/12 Thlr. bez., Septbr. 12 11/12 Thlr. Br., ⅚ Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 12⅞—⅚ Thlr. bez. und Gld., ⅞ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 12 19/24—17/24 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 12¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., 17/24 Thlr. Br., April-Mai 12⅔—17/24 Thlr. bez. — Leinöl 15¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 16¼—⅚ Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 16⅙—7/24 Thlr. bez. und Br., ¼ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 16 1/12—⅙ Thlr. bez. und Br., ⅙ Thlr. Gld., Novbr.-Dezbr. 16 1/24—1/12 Thlr. bez. und Br., 16 Thlr. Gld., Dezbr.-Jan. 16 1/12 Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 16⅚—½ Thlr. bez., Mai-Juni 16¾ Thlr. bez.

Weizen vernachlässigt. Roggen disponibel war wiederum wenig gefragt, da sich Benöthigte aus den Kündigungen zu versorgen vermögen. Termine, besonders nahe Sichten, durch die anhaltende Kündigung und dadurch hervorgerufene Realisationen im Werthe gedrückt, spätere Termine sind nicht so bedeutend afficirt worden. Gekündigte 30,000 Ctnr. fanden nur zum geringsten Theile Empfangnahme. Hafer anfangs matt, Schluß fest. Gekündigt 1200 Ctnr. In Rüböl war wieder nur sehr kleines Geschäft, so daß sich die Preise bei mäßigen Umsätzen gegen gestern kaum verändert haben, und schließt der Markt auch in matter Haltung. Für Spiritus war auch heute die Tendenz eine feste und wenn gleich die Preise sich nicht gebessert haben, so behaupteten sich doch alle Lieferungen vollends, sogar etwas höher als gestern, nachdem gekündigte 100,000 Quart prompt aufgeräumt wurden.

Breslau, 3. September. Wind: Ost. Wetter: bewölkt. Thermometer Früh 13° Wärme. Der heutige Geschäftsverkehr zeigte wenig Leben.

Weizen unverändert, pr. 84 Pfd. weißer 63—74 Sgr., gelber 62—68 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen matt, pr. 84 Pfd. 45—50 Sgr. — Gerste still, pr. 70 Pfd. 37—39 Sgr., galizische und polnische 35—36 Sgr. — Hafer matt, pr. 50 Pfd. 27—29—30 Sgr. — Erbsen 50—55 Sgr. — Wicken 44—48—50 Sgr. — Oelsaaten ohne Aenderung. — Bohnen ohne Frage. — Schlaglein 6—6½—6⅔ Thlr. — Rapskuchen 55—58 Sgr. pr. Centner.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen (neuer)	66—70—74	Wicken	44—47—50
Gelber Weizen (neuer)	63—66—69		Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.
Roggen (neuer)	46—48—50	Schlag-Leinsaat	180—190—200
Gerste (neuer)	35—37—40	Winter-Raps	208—222—228
Hafer	27—29—32	Winter-Rübsen	206—218—222
Erbsen	50—52—56	Sommer-Rübsen	175—185—204

Kleesaat wenig angeboten, rothe 11—16 Thlr., weiße 14—19 Thlr. pr. Centner. Thymothee 6—7½ Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd netto 28—32 Sgr., pr. Metze neue 1½—2 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.